

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

13.7.1813 (Nr. 192)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 192. Dienstag, den 13. Jul. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Am 11. p. ist der Hr. Marschall, Herzog von Castiglione, wieder von Frankfurt nach Würzburg zurückgekehrt. Tags vorher traf daselbst der Brigadegeneral Bonchau, von Braunschweig kommend, ein.

Am 8. d. hat der am großherzogl. frankfurt. Hofe ernannte königl. westphälische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Fhr. v. Schlottheim, die feierliche Antrittsaudienz, und in derselben Sr. kön. Hoh. das Kreditiv zu überreichen die Ehre gehabt.

Am 8. d. Nachmittags war nach den Münchner Zeitungen im dortigen Lager wieder große Revue. Da das Wetter äußerst angenehm war, so geruhten Ihre Maj. die Königin mit Ihren kön. Hoh. den anwesenden Prinzessinnen dieses schöne Schauspiel in Augenschein zu nehmen. Der Hr. General der Kavallerie, Graf v. Wrede, ließ die Truppen einige große Manöuvres ausführen und zuletzt mit klingendem Spiel vor dem Zelte vorbeifiliren, worin sich Ihre Maj. und die königl. Hoheiten, so wie auch die außerordentlichen Minister, befanden. Es war dabei eine unzählige Menge von Zuschauern aus allen Ständen zugegen. Unser Militär, sehen die Münchner Zeitungen hinzu, hat noch nie aus so schönen, kräftigen Leuten bestanden; es ist fast lauter junge Mannschaft, die an kriegerischem Geiste und schöner militärischer Haltung von den Veteranen schwer zu unterscheiden ist. Sowohl die Bataillone der Linientruppen, als die der Legionen, beeifern sich auf gleiche Weise, sich auf das beste in den Waffen zu üben, und man muß die Geschicklichkeit bewundern, die sich die jungen Krieger in so kurzer Zeit schon erworben haben. Am 7. sind wieder mehrere Divisionen Kavallerie in den benachbarten Dörfern angekommen; auch erwartet man noch mehr Infanterie etc.

Am 6. d. ist das erste Bataillon des königl. bayerischen 6 Linieninfanterieregiments Herzog Wilhelm, welches ei-

nen Theil der Besatzung von Thorn ausmachte, zu Innsbruck eingerückt, um die gewöhnlichen Garnisonsdienste zu versehen.

Dänemark.

Privatnachrichten aus Kopenhagen vom 29. Jun. in der allgemeinen Zeitung melden: „Die Kommunikation mit Norwegen durch Schweden ist jetzt gänzlich abgebrochen; die letzte norwegische Post wurde zu Helsingborg angehalten, so wie die schwedische hier. Seitdem fehlen die schwedischen Zeitungen. Passagiere wurden in Schweden noch eingelassen, aber die Schiffe zurückgewiesen. Dasselbe Betragen beobachtet man hier. Nach der Aussage von Reisenden, die aus Malmö kommen, ist indessen am 20. Jun. in ganz Schweden ein Verbot für die Fremden erschienen, im Lande weiter zu reisen; vielmehr sollen sie unverzüglich das Reich verlassen. Selbst Frauenzimmer, die sich zu Malmö befanden, wurden so lange bewacht, bis sie Gelegenheit fanden, seawärts abzureisen. Es heißt, der Kronprinz werde aus Pommern zurückkehren, um die Unruhen zu stillen, welche während seiner Abwesenheit ausgebrochen sind. Indessen weiß man über dies alles nichts gewisses.“

Großbritannien.

(Fortsetzung der Auszüge aus engl. Blättern vom 28. und 29. Jun.) Es hat keine Veränderung in der Gesundheit des Königs seit dem letzten Berichte der Aerzte statt gehabt. Se. Maj. sind diese Woche so ruhig, wie in der vorigen, gewesen. — Der Herzog von Cumberland befand sich am 16. Jun. noch zu Strelitz, und die Zeit seiner Abreise war noch nicht bestimmt. — Es thut uns leid, ankündigen zu müssen, daß der Herzog von Clarence sich kränker befindet. Der Prinz Regent hat am 28. Abends den Dr. Halsey nach Bushy Park geschick, um seinen Bruder zu behandeln. — Die gewöhnliche Botschaft an das Parlament, bei herannahendem Schlusse der Ses-

sion, wegen eines Kreditvotum, ist am 28. Abends übergeben worden. Es werden diesmal 5 Mill. Pf. Sterl. gefordert, und die Botschaft macht die große Wichtigkeit fühlbar, welche es für England haben kann, gehörig versehen zu seyn, um alle Umstände, welche aus der dermaligen Lage der Angelegenheiten auf dem festen Lande entspringen können, benutzen zu können. — Wir erfahren durch Briefe aus Smyrna, daß die Pforte auf Betrieb des russischen Gesandten die Schifffarth auf dem schwarzen Meere gestattet habe, unter der Bedingung, daß die Hälfte jeder Getreideladung um einen bestimmten Preis zu Konstantinopel ausgeladen, und der Rest nach dem mittelländischen Meere ausgeführt werde. — Am 28. stieg das Omnium um $\frac{1}{2}$ pSt.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt der oben erwähnten Botschaft des Prinzen Regenten, so wie sie in dem Unterhause verlesen wurde: „S. M. Der Prinz Regent, im Namen und für Se. Maj. handelnd, die große Wichtigkeit erwägend, welche es für das Wohl Englands haben kann, wenn Vorsehung getroffen wird, um ihn in Stand zu setzen, alle Umstände, die aus der jetzigen Lage des festen Landes entspringen könnten, zu benutzen, und auf den Eifer, so wie auf die Erfahrung der Kammer der Gemeinen zählend, hegt das Vertrauen, daß dieselbe in ihrer Weisheit die ihr nöthig dünkenden Maasregeln ergreifen wird, um die Pläne und Absichten des Feindes zu vereiteln.“ — Im Oberhause wurde am 29. eine Dankadresse an den Prinzen Regenten wegen dieser Botschaft zu erlassen beschlossen.

D e s t r e i c h.

Zufolge Nachrichten aus Gitschin vom 2. d., sagt die Wiener Zeitung vom 6. d., fahren Se. Maj. der Kaiser von Zeit zu Zeit fort, einige Nachmittagsstunden dazu zu verwenden, die Gegenden um Gitschin, und alles, was selbe sowohl an Manufaktur- als öffentlichen Anstalten Merkwürdiges darbieten, zu besuchen. Gestern geruhten Sie, bei Gelegenheit einer dieser Fahrten auf der benachbarten gräflich-Schlichtischen Herrschaft Kopidlno, einer Hirschjagd beizuwohnen. Der Oberst-Burggraf in Böhmen, Graf von Kollowrath, und der Hofkanzler, Graf von Laczonsky, befinden sich seit einigen Tagen hier. Gestern Abends ist auch der Minister der auswärtigen Geschäfte, Graf von Metternich, von der nach Dresden gemachten Reise hier wieder eingetroffen.

Der östreich. Beobachter meldet aus Prag vom 3. d.: „Wir vernehmen so eben, daß nächstens die Bevollmächtigten von Frankreich, Rußland und Preussen sich unter östreichischer Vermittlung in unserer Stadt versammeln werden. Wir sehen diesen ersten wichtigen Schritt als eine günstige Vorbedeutung eines baldigen, die Ruhe von Europa sichernden Friedens an. Während der Unterhandlungen werden Se. Maj. der Kaiser, dem Vernehmen nach, Ihren Aufenthalt auf dem kaiserl. Schlosse zu Brannbeis nehmen. Von einer Verlängerung des Waffenstillstandes ist uns nichts bekannt.“

P r e u s s e n.

Der Waffenstillstandsvertrag ist durch die Berliner Zeitungen bis zum 22. Jun. nicht bekannt gemacht worden. Doch enthalten sie den königl. Aufesuf, der in Beziehung auf selbigen aus dem königl. Hauptquartier zu Ober-Grödig bei Schweidnitz am 5. Jun. ergangen ist (S. No. 173), und die Regierung von Preussen, in Königsberg, hat die Nachricht von dem abgeschlossenen Waffenstillstande in der dort erscheinenden Zeitung mit Bemerkungen begleitet, worin es unter andern heißt: „Die Bewohner der königl. Staaten zwischen der russischen Gränze und der Weichsel haben, wie bisher, auf jede Weise durch die That ihre patriotischen Gesinnungen von neuem herrlich bewährt, und sich auch insbesondere durch die Errichtung sehr zahlreicher, vortreflich berittener und ausgerüsteter Jägerdetaschements, durch die Errichtung eines an Mannschaften und Pferden vorzüglich schönen und starken Nationalkavallerieregiments, und durch die Errichtung einer 20,000 Mann starken tüchtigen, von dem besten Geiste beseelten Landwehr, welche in sehr kurzer Zeit einen hohen Grad von Brauchbarkeit erreicht hat, rühmlichst ausgezeichnet. Alles dieses ist geschehen, ungeachtet alle Gewerbe dieses Landes fast gänzlich stieken, die Verarmung aller Einwohner einen hohen Grad erreicht hatte, und jede Anstrengung eine höchst schmerzhafteste Aufopferung war. Von diesen Gesinnungen, von diesem Geiste der Bewohner dieses Theils der königl. Staaten erwarten Wir mit vollkommener und innigster Ueberzeugung, daß derselbe sich ferner kräftig aussprechen wird, bei den jetzt mehr wie je zu vervielfältigenden Anstrengungen für die erfolgreiche Fortsetzung des heiligen Kampfes, und daß dadurch unsere theuern Landsleute sich ganz würdig beweisen wer-

den des so heldenmüthig für uns geflossenen Bluts unserer Mitbrüder." (Wien. Zeit.)

Die Breslauer Zeit. vom 28. Jun. enthält folgende Bekanntmachung: „Ausruf. Alle Mitglieder der Garde-Volontair-Kosacken-Eskadron, die aus Unkunde des Dienstes sich nach dem Verluste ihrer Pferde, statt in das stiegende Depot, nach Hause begaben, um sich wieder zu equipiren, werden sofort nach Glas gehen, um dort zu ihrer Eskadron zu stoßen, wo sie Pferde und Waffen bekommen werden. Diejenigen, so wegen Blessuren oder Krankheits halber ihr Korps verlassen haben, werden mir sogleich, nebst einem Zeugniß ihrer nächsten militärischen Behörde, den Ort ihres Aufenthalts anzeigen, und sich nächstdem sogleich nach ihrer Herstellung zur Eskadron verfügen. Schwerlich wird jemand in die Klasse der Feigen treten, die sich dem Dienste des Vaterlandes heimlich entziehen, und gewiß ein jeder den Ruhm bewahren, den sich die Eskadron am Tage der Schlacht erworben. Glas, am 26. Mai 1813. v. Lüttwich, Rittmeister und Kommandeur der Garde-Volontair-Kosacken-Eskadron.“ (Ebendas.)

S p a n i e n.

Der Moniteur vom 9. d. bringt Berichte des Marschalls Herzogs von Albufera an den Kriegsminister, welche die neulich nach dem Journ. de Paris gemeldeten Nachrichten (S. No. 188) theils bestätigen, theils berichtigen. In dem ersten dieser Berichte, aus Valencia vom 4. Jun. datirt, meldet der Marschall, daß er auf die Nachricht von Erscheinung der engl. Flotte vor Tarragona sich entschlossen habe, mit 6000 M. Infanterie und 800 Pferden Niedercatalonien zu Hülfe zu eilen. Der zweite Bericht ist aus Tortosa vom 21. Jun. Morgens 6 Uhr datirt, und enthält im Wesentlichen folgendes: Die englisch-sizilianische Armee unter Gen. Murray war am 31. Mai zu Alicante zu Schiffe gegangen, und kam am 2. Jun. vor Tarragona an. Nachdem sie in der Nacht ausgeschiffet worden war, schloß sie das Fort St. Philipp von Balaguer, und den Wall ohne Graben, der die einzige Verteidigung von Tarragona noch ausmacht, seitdem die dortigen Forts und übrigen weitläufigen Festungswerke rasirt worden sind, ein. Das Fort St. Philipp leistete 5 Tage lang den kräftigsten Widerstand; am 7. aber sah es sich durch das Aufspringen eines Pulvermagazins ge-

zwungen, sich zu ergeben. Gen. Murray war mittlerweile in dem Lager von Castalla durch den mit 18 000 M. von Karolina gekommenen Herzog del Parque ersetzt worden, während zu gleicher Zeit Elío mit dem 2. fran. Korps unsere Posten drängte. Sobald ich die Abfahrt der feindlichen Flotte von Alicante erfahren hatte, trug ich dem Gen. Decaen auf, seine Truppen zusammenzuziehen, um über die Engländer herzufallen, worauf er auch sogleich die Brigade Bearmann von Girona nach Barcelona absandte, welche am 10. daselbst eintraf. Ich hatte schon am 2. die Division Musnier und die Brigaden Pannetier und d'Agremont vom Xucar aufbrechen lassen. Zehn Stunden von Valencia erfuhr ich die Kapitulation des Forts von Balaguer, wodurch ich die einzige für Geschütz zugängliche Straße verlor; es lag mir aber daran, dem Vordringen des Feindes Einhalt zu thun, und ich begab mich daher am 10. nach Tortosa. Die Spitze meiner Kolonne hatte die englischen Dragoner bei Perello geworfen; am 11. kamen meine Truppen an, und am 12. rückte ich gegen Tarragona vor. Da ich auf der Hauptstraße nicht operiren konnte, suchte ich einen Fußsteig über unwegsame Gebirge. Am 13. konnten meine Truppen, welche bis über das Dorf Valledellos vorgerückt waren, das hart bedrängte, aber muthvoll sich vertheidigende Tarragona sehen, und von dort gesehen werden. Zu gleicher Zeit drang der Gen. M. Mathieu von Barcelona bis Arbos vor. Diese vereinigten Truppenbewegungen, in Verbindung mit dem Widerstande, den Tarragona leistete, verbreitete Schrecken unter dem feindlichen Heere, das nun eiligst die Belagerung aufhob, und großen Theils wieder zu Schiffe gieng, mit Zurücklassung von 27 Stücken Geschützes und einer Menge Munition, welche sämtlich nach Tarragona gebracht wurden. Die feindliche Flotte, 180 Segel stark, legte sich bei Balaguer vor Anker. Am 14. rekognoszirte ich das Fort; einige Bataillone vertheidigten dessen Zugänge, und zugleich machte die Flotte ein mehr lärmendes, als mörderisches Feuer. Bei Valledellos wurden die engl. Dragoner von den westphäl. Chevau-legers übel zugerichtet, und das 5. leichte Infant. Reg. zwang 5 engl. Bataillone, sich unter das Feuer ihrer Schiffe zurückzuziehen. Am 15. und 16. hatten kleine Scharmügel statt, wodurch ich, in Verbindung mit der Aussage von 25 Deserteurs, die Gewißheit erhielt, daß dem Feind, der zum Theil durch das Fort von Balaguer

gedekt, zum Theil eingeschifft war, eine Landarmee nichts anhaben konnte. (Die Forts. folgt.)

Nachrichten aus Saragosa vom 1. Jul. melden: „Der Gen. Clausel, Oberbefehlshaber der Nordarmee, ist heute hier mit seinem Hauptquartier angekommen, nachdem er alle Insurgentenbanden, auf die er unterwegs gestoßen, geschlagen und zerstreut hatte. Er hat die Generale Taupin, Barbot, Wandermacsen und Abbe' unter seinen Befehlen. Die Truppen, woraus dieses Armeekorps besteht, sind von der schönsten Haltung.“

Todes-Anzeige.

Der Vorsehung des Höchsten gefiel es, meinen Oheim, den Großherzogl. Frankfurterischen wirklichen geheimen Rath, Domherrn von Mainz, Speier und Bleidenfett, und Großkreuz des Konfordinordens, Friedrich Joseph Freiherrn v. Hacke, nach mehreren leidenvollen Wochen, den 18. dieses Monats, in ein besseres Leben abzurufen. Seine Auflösung war die Folge einer Brustwasser sucht. Indem ich hiervon des selig Verstorbenen und meinen Anverwandten und Freunden Nachricht zu geben mich verpflichtet fühlte, empfehle ich mich zur Fortdauer ihres freundschaftlichen Andenkens.

Wien, den 29. Jun. 1813.

Karl Freiherr von Hacke,
Großherzogl. Badischer Staats- und bevollmächtigter Minister an dem Kaiserl. Königl. Hofe dahier.

Karlsruhe. [Stekbrief.] Rosina Bär, Stiefochter des Brunnenmeisters Fasold dahier, welche wegen Bluts-

schande von Großherzogl. hochpreisl. Hofgericht zu Ertheilung einer zjährigen halben Kettenstrafe verurtheilt worden, hat vor der Abführung in den Strafort sich auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Indem man daher die Entwichene andurch öffentlich vorlader, sich binnen Monatsfrist, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile zu Ertheilung der Strafe, zu melden, werden zugleich sämtliche resp. Obrigkeiten ersucht, auf die unten Beschriebene zu fahnden, dieselbe auf Betreten zu arretiren, und gegen Ersatz der Kosten hierher, oder an die Zuchthausverwaltung zu Bruchsal abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 6. Jul. 1813.

Großherzogl. Badisches Stadtm.
Autenrieth.

Billig.

Beschreibung.

Rosina Bär, 18 Jahr alt, 4 Schuh 9 Zoll groß, mit langlichtem blatternarbigem Gesicht, bleicher Farbe, spigem Sinn und Nase, grauen Augen, braunen in einen Zopf gekochten Haaren. Die Kleidung bestand wahrscheinlich in einem braunfärbenen langen Kleide, graulichem Halstuche mit einem Kränzchen, talbledernen Schuhen, trug einen mittelmäßigen Korb von weißen Flechten.

Vahr. [Aufforderung.] Johann Eiermann, seiner Profession ein Schneider, stellte für sich einen Mann zum Großherzogl. Militär ein, und begab sich mit einem Freischein auf die Wunderschaft; da aber dieser Einscheiner pro Reserve 1813 durch das Loos zum Selbst dienen bestimmt worden, soll Johann Eiermann sogleich nach Karlsruhe zum Militär abgeliefert werden. Johann Eiermann wird daher aufgesordert, sich binnen einem Termin von sechs Wochen bei diesseitigem Amte zu stellen, widrigenfalls gegen ihn, wie böschhaft Ausgetretene, nach der Landeskonstitution vorgefahren werden wird.

Vahr, den 25. Jun. 1813.

Großherzogliches Bezirksamt,
Fehr. v. Liebenstein.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Juli.		Sonntag 4.	Montag 5.	Dienstag 6.	Mittwoch 7.	Donnerst. 8.	Freitag 9.	Samstag 10.
Barom.	Morgens.	27. 10,9	1,1	1,2	11,1	9,8	8,5	9,2
	Mittags.	11,3	1,1	0,5	10,1	9,4	8,9	8,6
	Abends.	28. 0,2	1,3	27. 11,6	9,8	9,0	9,3	8,6
Thermometer.	Morgens.	10,8	9,0	9,3	10,3	13,8	15,5	11,4
	Mittags.	12,8	13,1	14,8	17,7	21,9	18,5	13,2
	Abends.	9,6	9,3	11,0	14,0	15,2	12,6	11,0
Hygrom.	Morgens.	68	73	72	66	64	65	75
	Mittags.	69	62	57	49	51	57	73
	Abends.	72	78	64	61	59	76	81
Wind.	Morgens.	W.	SW.	SW.	ND.	S.	S.	W.
	Mittags.	W.	W.	SW.	ND.	S.	SW.	SW.
	Abends.	W.	SW.	ND.	ND.	SD.	W.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens.	regnerisch	Strichregen	wenig heiter	heiter	zieml. heiter	etwas heiter	regnerisch
	Mittags.	Strichregen	Strichregen	etwas heiter	heiter	heiter	Gewitterreg.	regnerisch
	Abends.	zum. regner.	etwas heiter	Aufheiterung	heiter	zieml. heiter	regnerisch	regnerisch